

Mein lieber Weggesell,

... ich dachte, mich tritt ein Trojanisches Pferd, als ich da am Mittwoch bei uns die Anzeige der Stadtwerke München zur „Ausweisung der dritten Wasserschutzzone“ las: Es ist bis zu den Ohren beladen mit Wort-Tricksereien nach dem Motto „Tut überhaupt nicht weh!“

Seit unsere Redaktionskollegen vom Bayernteil berichteten, wie München über geheime Windrad-Verträge Gemeinden und Grundbesitzer zu enteignen sucht, dürften wir aber wissen, dass es im Umgang mit den Stadtwerken sogar auf jedes fehlende Wort ankommt.

Ein eher beiläufiges Beispiel aus der Anzeige: Die SWM verwahren sich gegen die Behauptung, nach Ausweisung des Schutzgebietes würden

die Zuschüsse für den Ökolandbau eingestellt, denn „die SWM werden den Ökolandbau im Schutzgebiet immer fördern“. Lach bitte nicht, das sind keine Peanuts, für die Zukunft entfällt nämlich das Wort „Zuschüsse“ – und was heißt schon „fördern“? Wenn die Stadtwerke beim lieben Gott oder Ilse Aigner ein gutes Wort für die Ökobauern einlegen, dann wäre das auch eine „Förderung“ und immer noch nicht gelogen.

Mein lieber Überführer, jetzt kommt verdammt starker Wind auf! Der Druck auf Landrat Kreidl, den „Vertrag Zone III“ zu unterschreiben, wird enorm, und wir sollten uns endlich bewusst werden, dass hier ein Milliarden-Ding gedreht wird – zu Lasten des

gesamten Landkreises. Auf dem Münchner Immobilienmarkt wurden im letzten Jahr Umsätze in Höhe von elf Milliarden Euro getätigt, überwiegend durch Neubauten, und das bedeutet: Hier wird bewusst ein Bedarf geschaffen, für den München nachträglich den Anspruch auf das „Lebensgrundelement Wasser“ anmeldet. Bei uns.

Jetzt spielen wir einmal ein kleines Szenario durch: Zwischen jeder Kläranlage und einem Trinkwasserschutzgebiet muss es einen „Vorfluter“ geben – ein natürliches



Der Seegeist

kommentiert, dass die Federn fliegen. An jedem Wochenende im Dialog mit dem Überführer.

Gewässer, in unserem Fall die Mangfall, in der die Natur für eine natürliche Nachklärung sorgt.

Wenn Landrat Kreidl unterschreibt, rückt die Wasserschutzzone mangfallaufwärts auf Louisenenthal zu. Das heißt: Weil sich der Vorfluter verkürzt, werden die Auflagen (Reinigungs-Kriterien) für die Tal-Kläranlage verschärft und unsere Hausbesitzer rund um den See ebenso nachdrücklich zur Kasse gebeten. Dies als kleines Memo für alle im Tal, die da glauben, es gehe nur um die „paar Bauern in Darching

oder Valley“...

Ich bin kürzlich durch das Fünf-Seen-Land geradelt, so Ammersee und rundum, und war doch sehr erstaunt, wie sogar an den vermeintlichen Idyllen Pilsensee und Wörthsee die Ufer verbaut sind: Wo „Seepromenade“ auf der Wegtafel steht, erheben sich überwiegend Häuserzeilen und Heckenpalisaden, und das Auge des Wanderers darf sich schon glücklich schätzen, wenn es einmal ein Schilfwaldchen oder einen Segelmast erhascht.

Ich schreibe Dir dies in allerhöchstem Respekt vor unseren „Bürgermeistern der frühen Jahre“, die bei uns so viele Ufer-Passagen für die Öffentlichkeit freigehalten haben, dass wir vor ein paar Tagen unseren „Radrund-

weg um den See“ feiern durften. Ein posthumes Dankeschön diesen „Vordenkern“!

Und den Schlierseern wollen wir noch einmal verzeihen, dass sie für ihr Jennerwein-Theater das Gedankengut unseres Wildschützen Lampl entwendeten. Im Wiederholungsfall gibt es die ganze Wahrheit über das Jennerwein-Grab, und die ist hart. Lügen haben nämlich nicht nur kurze Beine, die Unwahrheit kommt sogar auf einem Hax daher; mehr sag ich noch nicht.

Schöne Waldfesttage! Regenhaube und Blitzableiter für den Maßkrug nicht vergessen – und bleib sauber,

Dein Seegeist